

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337636](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337636)

Regententafel.

- Das deutsche Reich. Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Jan. 1859, Nachf. seines am 15. Juni 1888 † Vaters Friedrich, vermählt am 27. Febr. 1881 mit Auguste Viktoria, geb. 22. Okt. 1858, Tochter des † Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein. — Thronfolger: Wilhelm, Kronprinz, geb. 6. Mai 1882.
- Baden. Großherzog Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Septbr. 1826, General-Inspekteur der V. Armee-Inspektion, Generaloberst der Kavallerie, regiert seit 24. April 1852, vermählt am 20. Septbr. 1856 mit Luise, geb. 3. Dez. 1838, Tochter des † Kaisers Wilhelm I. Kinder: 1. Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857, General der Infanterie u. Kommand. General des 8. Armeekorps, vermählt am 20. Sept. 1885 mit Hilda Charlotte Wilhelmine, geb. 5. Nov. 1864, Tochter des Großherzogs Adolf von Luxemburg. 2. Viktoria, geb. 7. Aug. 1862, vermählt am 20. Septbr. 1881 mit dem Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen.
- Württemberg. König Wilhelm II., geb. 25. Februar 1848, Nachfolger von König Karl am 6. Okt. 1891; vermählt am 8. April 1886 mit Prinzessin Charlotte, geb. 10. Okt. 1864, Tochter des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe.
- Bayern. König Otto I., geb. 27. April 1848, folgte f. Bruder Ludwig II. am 13. Juni 1886, unter der Regentschaft f. Oheims Luitpold, geb. 12. März 1821.
- Hessen-Darmstadt. Großherzog Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868, Nachfolger seines Vaters Ludwig IV. am 13. März 1892, vermählt am 19. April 1894 mit Viktoria, Tochter d. Herzogs v. Sachsen-Koburg-Gotha.
- Anhalt. Herzog Leopold Friedrich, geb. 29. April 1831, regiert seit 22. Mai 1871. Erbprinz: Friedrich, geb. 19. August 1856.
- Braunschweig. Prinz Albrecht von Preußen, Regent seit 2. November 1885, geb. 8. Mai 1837.
- Lippe-Deimold. Fürst Alexander, geb. 16. Januar 1831, folgte seinem verstorbenen Bruder Woldegar am 20. März 1895. Regent: Graf Ernst von Lippe-Biesterfeld, geb. 9. Juni 1842.
- Lippe-Schaumburg. Fürst Georg, geb. 10. Okt. 1846, reg. seit 8. 5. 1893. Erbprinz: Adolf, geb. 23. 2. 1883.
- Mecklenburg-Schwerin. Großherz. Friedrich Franz IV., geb. 9. April 1882, folgte seinem Vater Friedrich Franz am 10. April 1897 unter der Regentschaft des Herzogs Johann Albrecht, geb. 8. Dez. 1857.
- Mecklenburg-Strelitz. Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Okt. 1819, regiert seit 6. Sept. 1860. Erbprinz: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848.
- Oldenburg. Großherzog Peter, geb. 8. Juli 1827, regiert seit 27. Febr. 1853. Erbprinz: Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852.
- Reuß, ältere Linie. (Greiz.) Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, regiert seit 8. Nov. 1859. Erbprinz: Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878.
- Reuß, jüngere Linie. (Gera.) Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, regiert seit 11. Juli 1867. Erbprinz: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
- Sachsen. König Friedrich August Albert, geb. 23. April 1828; General-Feldmarschall, Nachfolger seines am 29. Okt. 1873 † Vaters Johann; vermählt am 18. Juni 1853 mit Karoline, geb. 5. Aug. 1833, Tochter des † Prinzen Gustav von Wasa.
- Sachsen-Koburg-Gotha. Herzog Alfred, geb. 6. Aug. 1844, regiert seit 22. Aug. 1893. Erbprinz: Arthur, Herzog v. Connaught, geb. 1. Mai 1850, 3. Sohn der Königin von England.
- Sachsen-Altenburg. Herzog Ernst, geb. 16. Sept. 1826, regiert seit 3. August 1853.
- Sachsen-Meiningen. Herzog Georg II., geb. 2. April 1826, regiert seit 20. Sept. 1866. Erbprinz: Bernhard, geb. 1. April 1851.
- Sachsen-Weimar-Eisenach. Großherzog Karl Alexander, geb. 24. Juni 1818, regiert seit 8. Juli 1853. Erbprinz: Wilhelm, geb. 10. Juni 1876.
- Schwarzburg-Rudolstadt. Fürst Günther Viktor, geb. 21. August 1852, regiert seit 15. Januar 1890.
- Schwarzburg-Sondershausen. Fürst Karl Günther, geb. 7. August 1830, regiert seit 17. Juli 1880.
- Waldeck. Fürst Friedrich, geb. 20. Jan. 1865. Erbprinz: Josias, geb. 13. Mai 1896.
- Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche:**
Papa Leo XIII., geb. 2. März 1810, erwählt 20. Febr. 1878.
- Außerdeutsche Staaten.**
- Belgien. König Leopold II., geb. 9. April 1835.
- Bulgarien. Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, geb. in Wien 26. Febr. 1861, reg. seit 7. Juli 1887.
- Dänemark. König Christian IX., geb. 8. April 1818. Kronprinz: Friedrich, geb. 3. Juni 1843.
- Frankreich. Republik. Emile Loubet, geb. 31. Dezember 1838, Präsident seit 18. Februar 1899.
- Griechenland. König Georg I., geb. 24. Dez. 1845. Kronprinz: Konstantin, geb. 2. Aug. 1868, vermählt 27. Okt. 1889 mit Sophie, geb. 14. Juni 1870, Schwester des Deutschen Kaisers Wilhelm II.
- Großbritannien und Irland. Königin Viktoria I., geb. 24. Mai 1819. Kronprinz: Albert Eduard, Prinz von Wales, geb. 9. November 1841.
- Italien. König Humbert I., geb. 14. März 1844. Kronprinz: Viktor Emanuel, geb. 11. Nov. 1869.
- Liechtenstein. Fürst Johann II., geb. 5. Okt. 1810.
- Luxemburg. Großherzog Adolf, geb. 24. Juli 1817. Erbprinz: Wilhelm, geb. 22. April 1852.
- Monako. Fürst Albert, geb. 13. November 1848.
- Montenegro. Fürst Nikolaus I., geb. 7. Okt. 1844, regiert seit 14. August 1860.
- Niederlande. Königin Wilhelmine, geb. 31. August 1880, folgte ihrem Vater unter der Regentschaft ihrer Mutter als Königin-Regentin am 13. Novbr. 1890.
- Oesterreich. Kaiser Franz Josef I., geb. 18. Aug. 1830, Thronfolger Erzherzog Ferdinand d'Este.
- Portugal. König Karl I., geb. 28. Sept. 1863. Kronprinz: Louis Philipp, geb. 21. März 1887.
- Rumänien. König Karl I., geb. 20. April 1839, reg. seit 20. April 1866. Thronfolger: Ferdinand von Hohenzollern, Prinz von Rumänien, geb. 24. Aug. 1865.
- Russland. Kaiser Nikolaus II., geb. 18. Mai 1868. Großfürst-Thronfolger: Georg, geb. 9. Mai 1871.
- Schweden und Norwegen. König Oskar II., geb. 21. Jan. 1829. Kronprinz: Gustav, geb. 16. Juni 1858.
- Schweiz. Republik. Bundespräsident: Eduard Müller von Mülau, Kanton Bern, geb. 1849.
- Serbien. König Alexander I., geb. 14. Aug. 1876, folgte seinem Vater Milan in Folge Abdankung am 6. März 1889.
- Spanien. König Alfons XIII., geb. 17. Mai 1886, unter Vormundschaft seiner Mutter als Königin-Regentin.
- Türkei. Abdul-Hamid-Khan, geb. 22. Sept. 1842, regiert seit 31. August 1876.
- Amerika. Republik. Mac Kinley, Präsident seit 4. März 1897.



Mit
jetzt scho
sondern
unser W
W
und fra
unsere H
Bitte, d
Schützer

Tr
Hoffnung
Sorge, w
fügung v
wir dem
der Ewig
Wir
besten Kr
unter ein
meine W
Erden!"
erschallt,
füllung ge
Das
Schritten in
auch schwe
Gott für
der Geißel
Menschen
Wille" fan

Zum neuen Jahr 1900!

Ein Jahrhundert will zerrinnen
Und ein neues hebt sich an.
Wohl dem, der mit reinen Sinnen
Stetig wandelt seine Bahn.

Mit dem heurigen Jahre wird ein Jahrhundert zu Ende gehen, und vom nächsten Jahre stehen wir nicht mehr im neunzehnten, sondern zwanzigsten Jahrhundert. Wir schreiben jetzt schon 1900 und befinden uns also nicht nur an der Jahreswende am Neujahrstage, sondern mit dem Jahre an der Jahrhundertwende. Um so herzlicher, um so inniger muß unser Wunsch klingen: „Ein glücklich neues Jahr!“

Wenn der Nachbar dem Nachbar, der Freund dem Freunde, Kinder den Eltern, Mann und Frau, wir alle einander am Neujahrmorgen diesen Gruß zurufen, erheben wir dabei unsere Herzen gleichzeitig zu Gott, dem Spender allen Glücks und jeglichen Segens, mit der Bitte, daß er unsern Wunsch segne und das ganze Jahr uns allen ein gütiger Vater und Schützer sein möge!

„Wenn wir mit Gott das Jahr beginnen,
Dann wird es nutzlos nicht verrinnen.“

Treten wir mit dieser Gesinnung und diesem Vorsatz das neue Jahr an, so wird frohe Hoffnung trotz manchen herben Enttäuschungen, mancher bitteren Klagen, manch' schwerer Sorge, welche mit dem menschlichen Leben auf dieser irdischen Pilgerfahrt einmal nach Gottes Fügung verbunden sind, doch unsere Brust schwellen, und nicht entmuthigt und bange blicken wir dem kommenden Jahr und Jahrhundert entgegen. Gott bleibt in aller Zeiten Wechsel der Ewige und Unveränderliche, Gütige und Mächtige!

Wir Menschenkinder wollen unsere Pflicht in allen Lagen des Lebens erfüllen, nach besten Kräften für uns und die Unsrigen strebsam und sparsam sorgen, Frieden und Eintracht unter einander und in den Gemeinden halten. Wenn wir so handeln, wird auch das allgemeine Wohl im bürgerlichen und öffentlichen Leben gedeihen. „Friede den Menschen auf Erden!“ Diese frohe Botschaft, welche vom hl. Weihnachtsfeste hinüber zum Neujahrstage erschallt, wird dann an den Einzelnen, wie den Gemeinden, Staaten und Völkern in Erfüllung gehen!

Das zur Rüste gehende Jahrhundert hat der Menschheit neben vielen und großen Fortschritten in moralischer, freihetlicher, wissenschaftlicher, technischer, wirthschaftlicher Beziehung auch schwere Wunden in Blut und Krieg, in Jammer und Elend geschlagen. Danken wir Gott für das Gute und bitten wir, daß er die Menschen im kommenden Jahrhundert vor der Geißel des Unfriedens und Krieges bewahren wolle, daß er sie zur Einsicht — daß alle Menschen und Völker seine Kinder sind und Brüder sein sollen — führen möge. Der „gute Wille“ kann und soll die vorhandenen Schäden mit Gottes Hilfe heilen und bessern.

„Wenn wir nach Recht und Pflicht nur handeln,
Wird Alles sich zum Guten wandeln!“

Der Badische Bauernverein.



Der Wunsch des Kalendermanns im letzten Bericht des vorigen Jahres, daß dem Vorstand vergönnt sei, auf ein gleichmäßiges Gedeihen und Blühen des Vereins nach Außen und Innen auch im kommenden Jahr blicken zu können, ist richtig, Gott sei es gedankt, in Erfüllung gegangen. Der Bauernverein hat nicht nur neue Mitglieder gewonnen, sondern hat sich auch in mehreren Amtsbezirken neu organisiert. Die Bezirksinteilung soll sich nach den Statuten thunlichst nach den Amtsgerichtsbezirken richten. Dies ließ sich von Anfang an nicht streng durchführen, insbesondere, wenn in einem Amtsgerichtsbezirk noch wenige Ortsvereine gebildet waren. Deshalb wurden oft benachbarte Amtsbezirke zu einem Bezirksverbande vereint. Auf der Generalversammlung in Offenburg wurde, da verschiedene Bezirksverbände zu groß waren und zu viele Ortsvereine umfaßte, sodaß ein Bezirksvorstand die Arbeit kaum bewältigen konnte, hauptsächlich beim gemeinsamen Waarenbezug nicht gut immer alle Wünsche befriedigen konnte, eine Trennung dieser größeren Bezirksverbände und die Errichtung solcher für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke beschlossen. Im Laufe des Jahres 1899 wurde diese Neueinteilung in verschiedenen Amtsbezirken vollzogen und neue Bezirksvorstände gewählt. Möge dies zur weiteren Verbreitung des Bauernvereins in diesen Bezirken und zu erhöhter gemeinsamer Thätigkeit auswirken. Derselbe zählt 51 000 Mitglieder, hat also wieder gegen das letzte Jahr um rund 2500 Mitglieder zugenommen, das beste Zeichen von der gesunden Lebenskraft, welche den Verein besetzt und von demselben ausströmt. Dabei muß man noch berücksichtigen, daß die Hauptthätigkeit nicht von studirten Herren, welche ihren Lebensberuf darin finden, sondern einfachen Bauern, Landwirthen, welche ihr eigenes Geschäft, ihre eigene Landwirthschaft vor allem betreiben, geleistet werden muß. Dies flößt aber auf der anderen Seite den Standesgenossen Vertrauen und Muth ein; sie wissen, daß die Vorstände des Gesamtvereins, wie der Bezirksverbände nicht im eigenen Interesse, sondern aus Liebe zu ihrem eigenen Bauernstande handeln und die Lage derselben aus eigener Anschauung und Erfahrung kennen und daher auch um so nachdrucksvoller die Wünsche des Standes vertreten, wo immer dies nöthig und am Platze ist. Gerade das verfloßene Jahr hat dem Vorstande wiederholt Ge-

legenheit gegeben, bei den Regierungen und Volksvertretungen nachdrückliche Vorstellungen einzubringen. Im Vereinsblatt, das im Laufe des Jahres auch eine Vergrößerung erfahren und dessen Aufsätze von anderen landwirthschaftlichen Organen häufig übernommen werden, wurden diese Petitionen jeweils mitgetheilt. Seitdem der Verein so stark ist, fällt seine Stimme gewichtig in die Waagschale. Die Bauernvereine können nicht mehr ungehört umgangen werden. Dieselben bilden, seitdem die verschiedenen landwirthschaftlichen Körperschaften einerseits in der „Bezugsvereinigung“ sich gegenüber dem Fabrikantenring zusammengeschlossen haben, andererseits auch in Fragen der Gesetzgebung, welche die Landwirthschaft berühren, zu gemeinsamem Vorgehen sich zusammengefunden haben, wie dies z. B. gegenüber dem Fleischbeschaugesetzentwurf, welcher die Landwirthschaft mit neuen Fesseln und Lasten und der Bevorzugung des Auslandes bedrohte, der Fall war, eine Macht in dem öffentlichen Leben und der öffentlichen Meinung. Dies ist aber auch der richtige Weg, auf welchem eine Besserung erreicht werden kann. Als organisirter Stand muß der Bauernstand seine Interessen überall vertreten können; dies entspricht seiner Bedeutung im ganzen Wirtschaftsleben und Staatsleben; es muß auf ihn und seine Interessen in der Gesetzgebung wie in der Verwaltung Rücksicht genommen werden und er als ebenbürtiger Faktor gegenüber den anderen Bevölkerungsklassen behandelt werden. Drum sollen aber vor Allem die Bauern selbst einig und fest zusammenstehen, ihre Standesehre und ihre Standesinteressen mit Gemeinsinn und christlicher Bruder- und Nächstenliebe wahren und die alten Tugenden eines festen und ungebeugten, arbeitsamen und sparsamen, gottesfürchtigen und frommen Bauernstandes hochhalten, auf ihre Kinder durch eine tüchtige Erziehung fortvererben, damit ihre Söhne und Töchter wieder rechte Bauern und Bauernfrauen werden! Einigkeit macht stark! ist ein altes Sprüchwort.

Wenn Ihr als Brüder fest zusammen steht,
Wenn Ihr Euch helfet gern durch Rath und That,
Des Bruders Wohl als Euer Glück ansehet,
Dann folget gold'ne Frucht der gold'nen Saat!
Haltet zusammen in Eueren Vereinen:
Einer für Alle und Alle für Einen!

Recht umfangreich war auch im Jahre 1898 Waarenumsatz, trotz des während eines Theils

des Jahres
letzterer
trag der
mit den
Jahre 18
vereins

A. Ku
Kainit 17
Chilifalpe
und sonst

B. Kr
fuchensort
C. Kr
D. Ko

Zimmer
gemeinsam
der Bezirk
gewiesen
durch die
probte W
Gehalt b

Die A
Vereinsan
nommen,

Der

Alle
D
er
staltungen
Festreden
von dem
wiederhol
neuen D
Rathe de
welche ni
in Strei
zeigt, for
Wettbewer
und Han
Wissensch
weht die
welche W
tragen, a
Arbeit d
deutscher
schützen s
wegen ih

des Jahres herrschenden „Thomasmehlkriges“; letzterer wurde im Herbst durch einen neuen Vertrag der landwirtschaftlichen Bezugsvereinigung mit den Fabrikanten beendet. Es wurden im Jahre 1898 durch die Geschäftsstelle des Bauernvereins in Fautenbach vermittelt:

A. Kunstdünger: Thomasmehl 84 000 Ztr., Kainit 17 200 Ztr., Superphosphat 13 000 Ztr., Chilisalpeter 7000 Ztr., Ackergips 3000 Ztr. und sonstige Düngersorten 3000 Ztr.

B. Kraftfuttermittel: Mais 7000 Ztr., Getreidesorten 3000 Ztr.

C. Kreosot 1000 Ztr.

D. Kohlen 47 000 Ztr.

Zimmer und immer muß auf die Vortheile des gemeinsamen Waarenbezugs durch Vermittlung der Bezirksvorstände und der Geschäftsstelle hingewiesen werden; der einzelne Landwirth hat dadurch die sichere Garantie, daß er nur gute, erprobte Waare erhält, welche nach dem wirklichen Gehalt berechnet auch für ihn die billigste ist.

Die Arbeit der Rechtsschutzkommission und der Vereinsanwälte hat im letzten Jahre nicht abgenommen, was bei der wachsenden Zahl der Mit-

glieder und der immer vorkommenden Unehrllichkeit und Uebervortheilung einerseits und Ungeschicklichkeit und Gutgläubigkeit andererseits nicht zu verwundern ist. Die Ausgaben im Jahre 1898 betragen dafür rund 10,000 Mark. Elf Vereinsanwälte sind vom Verein zum Rechtsschutze seiner Mitglieder aufgestellt, welche auch durch Vorträge in den Vereinsversammlungen den Mitgliedern Belehrung und Aufklärung in Rechtsfragen in sehr anerkennenswerther Weise geben. Von großem Vortheile wird dies im kommenden Jahre nach der Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches sein.

Letzteres wird dem Bauernverein insofern auch einen großen Vortheil bringen, als es demselben ermöglichen wird, die Rechte eines eingetragenen Vereins zu erwerben, demnach juristische Persönlichkeit zu erlangen und als festgefügte Rechtspersönlichkeit auftreten zu können. Wir wollen hoffen, daß der Verein in dieser neuen rechtlichen Form mit Gottes Hilfe weiter blühe und gedeihe und zum Segen aller seiner Mitglieder wie des ganzen Bauernstandes und damit auch des ganzen bürgerlichen und öffentlichen Lebens wachse und wirke!

Der deutsche Reichstag und die badischen Reichstags- Abgeordneten.

Alle Zeit bereit für des Reiches Herrlichkeit!“ Dieser Wahlspruch, diese feierliche Mahnung erschallt bei patriotischen Festen und Veranstaltungen wiederholt während des Jahres in Festreden und Ansprachen, und als Gelohniß wird er von dem Volke, Alt und Jung, im Herzen wiederholt. Wir freuen uns seit Gründung des neuen Deutschen Reiches seiner Machstellung im Rathe der Völker und seiner kraftvollen Stärke, welche nicht im Uebermuth gegen andere Nationen, in Streit und Krieg gegen die Nachbarn sich zeigt, sondern in den Werken des Friedens, im Wettbewerb mit anderen Völkern in Industrie und Handel, Technik und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft sich bethätigt. Auf allen Meeren weht die deutsche Flagge auf den Handelsschiffen, welche Millionen deutschen Nationalvermögens tragen, auf den Kriegsschiffen, welche die fleißige Arbeit deutscher Hände, deutscher Kolonisten, deutscher Kaufleute und Seefahrer schirmen und schützen sollen, überall hochgeehrt und angesehen wegen ihrer ernstesten zähen, friedlichen Arbeit.

Stolz darf sich Jeder überall als Deutschen bekennen! Auch innerhalb der Grenzen des Reiches zeigt sich ein wirtschaftlicher Aufschwung und eine Besserung der Verhältnisse und ein Wachstum unseres Volkes, ein Zeichen, daß der Kern desselben lebenskräftig und in Zucht und Sitten gesund ist. Nicht mit Grisgram und Zweifel sucht oder gar Verzweiflung brauchen wir die Lage unseres Vaterlandes und Volkes anzusehen, sondern mit hoffnungsfreudigem Gottvertrauen. Wenn ein Volk aber nicht sittlich und wirtschaftlich zurückgehen soll, sondern in aufsteigender Linie sich bewegen will, dann müssen alle Stände desselben nicht nur gesund bleiben, sondern auch jeder Bürger seine Rechte und Pflichten gewissenhaft ausüben. Unser Staatsleben ist so geordnet, daß das Volk an der Leitung seiner Geschicke selbst theilnimmt und jeder Bürger indirekt auf Gesetzgebung und Verwaltung durch seine Vertreter, welche er wählt, einwirkt. Im Reiche steht neben den Verbündeten Regierungen, dem Bundesrathe, der aus allgemeinen, direkten

und geheimen Wahlen hervorgegangene Reichstag. Durch die Wahl eines Reichstagsabgeordneten übt also der einzelne Bürger sein Recht auf die Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches. Gewiß ein schönes Bürgerrecht, aber auch eine verantwortungsvolle Bürgerpflicht, welche jeder Bürger gewissenhaft nach seiner Ueberzeugung ausüben soll. Der Bad. Bauernverein hat nach seinen Statuten die Behandlung von Politik und politischen Fragen im Vereine ausgeschlossen, da er die allen Mitgliedern gemeinsamen Interessen zu vertreten hat. Darum soll auch hier auf politische Fragen und politische Parteien weiter nicht eingegangen werden, sondern nur die allgemeine Bürgerpflicht betont werden, der jedes ordentliche Mitglied genügen soll. Wenn wir auch um „Politik“ uns nicht kümmern wollen,

5. Dezember 1894 feierlich seinem Zwecke übergeben wurde, ist ein Riesenbauwerk. In vornehmer Ruhe lagert sich die gewaltige Masse an dem äußersten Ende des langgestreckten Königsplatzes, ein reichgegliedertes Rechteck, das in der Ost- und Westfront nicht weniger als 147 und in der Süd- und Nordfront 95 Meter mißt und somit eine Fläche von nahezu 14000 Quadratmeter bedeckt. Die Hauptfassade liegt gegen Westen. Auf den Granitstufen der breit angelegten Doppelfreitrepppe gelangt man zu der von sechs mächtigen Säulen getragenen Säulenhalle, hinter deren Giebel die stolze Gruppe der „Germania im Sattel“ von Reinhold Begas aufragt. Die Fassade schließt mit thurmartigen, auch auf der Ostseite wiederkehrenden Eckbauten, deren massiger Aufsatz in leichten, die Kaiserkrone tragenden



Das neue Reichstagsgebäude in Berlin.

so befaßt sich diese aber mit unseren Lebensinteressen; es handelt sich um unser Gut und Blut, um unser sittliches und wirtschaftliches Wohl, worüber die Entscheidung jeweils gefällt wird; jeder hat daher ein eigenes Interesse, bei seiner Stimmabgabe zu sagen, wie er diese Güter gewahrt wissen will. Insbesondere hat der Bauernstand alle Veranlassung, zuzusehen, daß seine Stimme auch bei der Entscheidung genügend vertreten ist und zu Gehör kommt.

Jedes Mitglied wird gewiß gerne die Stätte, in welcher die wichtigsten Verhandlungen und Abstimmungen über die Reichsangelegenheiten und Reichsgesetzgebung erfolgen, kennen lernen. Wir bringen daher diesmal ein Bild des deutschen Reichstagsgebäudes sowie die Bilder der 14 badischen Reichstagsabgeordneten. Das Reichstagsgebäude, welches nach 10 Jahren emsigsten Schaffens am

Gruppen anklingt. — Tritt man durch das Südportal, welches meist auch von den Abgeordneten benützt wird, in das Innere, umfängt uns die dämmerige Vorhalle, welche von dem Lichte der Fenster Scheiben warm belebt wird; das eine Fenster zeigt Mutter Germania, umgeben von einer munteren Kinderschaar, den Abbildern der verschiedenen deutschen Bundesstaaten. Aus der Vorhalle führt eine breite Granittreppe in das Hauptgeschoß und zwar zunächst in die sogenannte Wandelhalle. Diese ist 96 Meter lang, 13 Meter breit, und beinahe 18 Meter hoch, zeigt also geradezu riesige Verhältnisse und zieht sich, den Boden mit glänzenden Marmor mosaiken belegt, zwischen hochragenden Säulen und Pfeilern von Süden nach Norden fast durch die ganze Länge des Baues. Eine angenehme Unterbrechung der schier

endlos sich die durch überwölbte Thüren aufsaal der gibt. Legt Meter in 13,15 Met staltet. Di lisch angeo schengänge dünn, die V sind erhöh Präsidenten die Presse Tribünen durch das ein riesiger der Glasd vielmehr von der K

Dies i wichtigsten in erster entschieden Volkes die gemälden einen Sei Haß und achtung fü Kleine, di

Wir für tagsabgeor des Jahres Wahlkreise hören 7 der Schätting, den Nation drei den (bach) und (Lücke). der Wahl

1. Fri Konstanz, Reichstag des badisch 1889 unu und Kennu finanzen b im badisch gewissenha in welchen sowie in zirkles das die Boden

endlos sich streckenden Zeile bietet in der Mitte die durch Säulen abgetrennte, von einer Kuppel überwölbte Rotunde. Von dieser öffnen sich drei Thüren auf den weiten Gang, welcher den Sitzungssaal der Abgeordneten von allen vier Seiten umgibt. Letzterer ist ein längliches Viereck — 29 Meter in der Länge, 27,56 Meter in der Breite, 13,15 Meter in der Höhe, — sehr vornehm ausgestattet. Die Abgeordnetenplätze sind amphitheatralisch angeordnet und von allen Seiten durch Zwischengänge erreichbar; die Sitze für das Präsidium, die Bundesrathsmitglieder und Stenographen sind erhöht; über alle ragt der Sessel des Präsidenten hinaus. Für den Hof, die Diplomatie, die Presse und das Publikum sind Logen und Tribünen vorgesehen. Der Saal erhält sein Licht durch das bemalte Glasdach, in dessen Mitte ein riesiger Adler seine Schwingen breitet; über der Glasdecke wölbt sich die große Kuppel oder vielmehr ein zweites Glasdach, hoch überragt von der Kaiserkrone.

Dies ist das Haus, in welchem über die wichtigsten Angelegenheiten des Volkes und Reiches in ernster Berathung und heißer Redeschlacht entschieden wird. Mögen bei den Vertretern des Volkes die Worte, welche an den herrlichen Glasgemälden bei der nördlichen Einfahrt: auf der einen Seite Friede und Liebe, auf der anderen Haß und Zwietracht, angebracht sind, immer Beachtung finden: „Durch Eintracht wächst das Kleine, durch Zwietracht zerfällt das Große.“

Wir führen unsern Lesern die badischen Reichstagsabgeordneten, welche bei der Reichstagswahl des Jahres 1898 als Vertreter der 14 badischen Wahlkreise gewählt wurden vor Augen. Davon gehören 7 der Centrumspartei (Hug, Schuler, Marbe, Schättgen, Reichert, Lender, Zehnter), drei den Nationalliberalen (Faller, Blankenhorn, Beck), drei den Socialdemokraten (Agster, Seck, Dresbach) und einer dem Bunde der Landwirthe an (Ludke). Dieselben sind nach der Reihenfolge der Wahlbezirke geordnet:

1. Friedrich Hug, Oberstiftungsrath in Konstanz, geb. in Aulsingen 1839, gehört dem Reichstag an seit 1890, ist gleichzeitig Mitglied des badischen Landtags von 1873/75 und seit 1889 ununterbrochen, als tüchtiger Finanzmann und Kenner der Reichs- und badischen Staatsfinanzen bekannt, Präsident der Budgetkommission im badischen Landtag, ein äußerst fleißiger und gewissenhafter Arbeiter in beiden Parlamenten, in welchen er auch öfters in allgemeinen Fragen, sowie in Vertretung der Interessen seines Bezirkes das Wort ergreift; wir erinnern nur an die Bodenseebahn von Ueberlingen nach Markdorf.

2. Friedrich Faller, Posthalter und Landwirth in Bonndorf, der im Jahre 1898 zum erstenmal in der Stichwahl gegen den Landtagsabgeordneten Schüler gewählt wurde, ein in seinem Kreise angesehener Mann, der als Anhänger der Schutzzölle für die Landwirthschaft bekannt ist.

3. Josef Schuler, Pfarrer in Jülein, geb. in Heitigenberg 1847, seit 1890 Mitglied des Reichstags und Vertreter des Landtagsbezirkes Säckingen-Waldshut, der durch seine gründlichen Arbeiten im Landtage — wir nennen nur die Berichte über das Wandergewerbe, die Handwerkerfrage und Einquartirungslasten — sich ein hohes Ansehen erworben hat.

4. Dr. Ernst Blankenhorn, Bürgermeister Mühlheim, geb. 1853 ebenda, Mitglied des Reichstags 1887—90 und wieder seit 1893, ebenfalls Mitglied des badischen Landtags, welcher insbesondere in Wein- und Weinbaufragen als gründlicher Kenner gilt und auf dem Standpunkt des Deklarationszwanges im Weinhandel steht.

5. Rechtsanwalt Ludwig Marbe in Freiburg, geb. da 1839, Mitglied des Reichstags 1884—87 und wieder seit 1890, auch langjähriger Vertreter des Bezirks Freiburg-Staufen im Landtage, Förderer des Vereinswesens, der Innungen und Handwerkervereinigungen; derselbe war Mitglied der Kommission zur Vorberathung des Bürgerlichen Gesetzbuches und hat sich um die Erhaltung der Institution des eigenhändigen Testaments insbesondere große Verdienste erworben; zur Zeit ist er als Spröbbling einer angesehenen Metzgerfamilie auch Mitglied der Kommission zur Vorberathung des Fleischbeschaugesetzes.

6. Friedrich August Schättgen, Seifenfabrikant und Kaufmann in Haslach, geb. ebenda 1846. Mitglied des Reichstags seit 1890, war auch Vertreter des Bezirks in Oberkirch im Landtage, wo er sehr energisch gegen die Verunreinigung der Rinzig durch die Fabriken und die dadurch verursachte Beschädigung der Wiesen und der Fischzucht auftrat.

7. Max Reichert, Kaufmann in Baden, geb. 1830 in Duttenberg bei Jagstfeld, Mitglied des Reichstags seit 1889, jetzt das einzige Mitglied der badischen Kammer, welches seit 1870 ununterbrochen denselben Wahlkreis Baden-Sinzheim vertritt, gewiß ein schönes Vertrauensverhältniß zwischen Wählern und Abgeordneten. Derselbe ist auch langjähriger Vorsitzender des Kreisauschusses Baden und Mitglied des Eisenbahnraths und entfaltet so im öffentlichen Leben eine segensreiche Wirksamkeit.



Friedrich Hug,
Oberstiftungsrath in Konstanz.
Baden 1: Konstanz = Ueberlingen.



Friedrich Faller,
Land- und Gastwirth, Posthalter in
Bonndorf.
Baden 2: Donaueschingen = Willingen.



Joseph Schuler,
Pfarrer in Istein.
Baden 3: Schopfheim = Waldshut.



Ernst Blankenhorn, Dr. phil.,
Weingutsbesitzer in Müllheim.
Baden 4: Lörrach = Müllheim.



Ludwig August Marbe,
Rechtsanwalt in Freiburg i. Br.
Baden 5: Freiburg.



Friedrich August Schättgen,
Fabrikant in Haslach.
Baden 6: Lahr = Wolfach.



Max Reichert sen.,
Kaufmann in Baden = Baden.
Baden 7: Kehl = Offenburg.



Franz Xaver Lender, Dr. theol.,
Geisfl. Rath, Pfarrer und Dekan in
Sasbach.
Baden 8: Bühl = Rafatt = Baden.



Alfred Agster,
Arbeitersekretär in Stuttgart.
Baden 9: Pforzheim = Durlach = Ettlingen.



Adolf Gekki,
Buchdruckereibesitzer in Offenburg.
Baden 10: Karlsruhe = Bruchsal.



August Dreesbach,
Kaufmann in Mannheim.
Baden 11: Mannheim.



Anton Beck,
Oberamtmann in Eberbach.
Baden 12: Heidelberg.



Karl Luke,
Gutspächter in Paterhausen.
Baden 13: Bretten = Sinsheim.



Johann Behnter,
Landgerichtsdirektor in Mannheim.
Baden 14: Buchen = Tauberbischofsheim.

8. Dr. Franz Xaver Lender, Geistlicher Rath und Dekan in Sasbach, geb. 1830 in Konstanz, Mitglied des Reichstags seit 1871, also seit Gründung des Reichs, war Mitglied des badischen Landtags von 1869—87; gehörte zum sog. Festungsviereck, ein weit über die badischen Grenzen bekannter Parteiführer; seit 1865, also seit Einführung der Selbstverwaltung der Kreise in Baden ist er auch Mitglied der Kreisversammlung des Kreisauausschusses; er gründete und leitet eine Privatlehranstalt in Sasbach, aus welcher nicht nur eine sehr große Anzahl der badischen katholischen Geistlichen hervorgegangen sind, sondern auch viele Beamte und Angestellte des Staats ihre ersten Studien genossen.

9. Alfred Agster, Arbeitersekretär, früher in Stuttgart, jetzt in Pforzheim, gehört dem Reichstag erst seit 1898 an.

10. Adolf Geck, Buchdrucker und Redakteur in Offenburg, geb. ebenda, Mitglied des Reichstags seit 1898, ebenfalls Mitglied des badischen Landtags.

11. August Dreesbach, Kaufmann in Mannheim, geb. in Düsseldorf 1844, war früher Schreiner, dann Inhaber eines Cigarrengeschäfts, Mitglied des Reichstags 1890—93 und wieder seit 1898, ebenfalls Mitglied des badischen Landtags und Stadtrath in Mannheim.

12. Anton Beck, Oberamtmann in Eberbach, geb. 1857 in Karlsruhe seit 1898 Mitglied des Reichstages.

13. Karl Lucke, Gutspächter in Patershausen, seit 1898 im Reichstage, ein bekannter Führer des Bundes der Landwirthe, insbesondere in der Pfalz und Norddeutschland thätig.

14. Johann Zehnter, Landgerichtsdirektor in Mannheim, geb. in Messelhausen (Taubergrund) 1851, seit 1898 im Reichstage; er gehörte der Kommission zur Vorberathung des Alters- und Invaliditätsgesetzentwurfs an und hat sich mit großer Sachkenntniß und Eifer der Anträge des bad. Bauernvereins zu diesem Gesetze angenommen, wofür ihm besonders gedankt sein soll.

So kennt jetzt jeder nicht nur den Abgeordneten seines Bezirks, sondern auch der übrigen bad. Wahlkreise und wird gewiß die Zeitungsberichte über die Verhandlungen des Reichstags mit mehr persönlichem Interesse verfolgen. Wir wollen wünschen und hoffen, daß die Thätigkeit des Reichstags dem Vaterland zum Segen gereichen, daß der so wichtige Bauernstand kräftige und kundige Sachwalter unter den Mitgliedern desselben immer aufzuweisen hat und der wirtschaftliche Schutz, welcher für dessen Lage so nöthig ist, demselben ausreichend gewährt wird!

Zeitsonetten.

Die Fürsten zittern, ihre Throne wanken,
Nur noch ein Schlag, sie werden fallen, fallen!
Was ist uns Glaube, ist uns Gott? — verfallen
Ist jene Zeit schon lang, frei sind Gedanken.

Auf dieser Erde gibt es keine Schranken.
Was Ehre — Vaterland — nur Wohlgefallen
Im Erdenleben Freude, Wohlsein Allen!
Nur dann ist dieses Dasein zu verdanken."

So klingt es hier und dort, in wüsten Aussen —
Germania, wie tief bist du gesunken,
So kurze Zeit, von deinen hohen Stufen!

Doch nein! tief wurzelt deine alte Treue;
Zu hoch stehst du ob dem Geschrei der Aussen.
Was stets dir heilig war — es wird's auf's
Neue!

Den Himmel wollt Ihr schon auf Erden haben
Und schreit: „Die Kirche weg, still mit dem Beten!
Zu lange ist die Mühle schon getreten,
Zu die uns, Sklaven, Herrschsucht hat begraben.

Hinaus, an der Natur uns zu erlaben,
Weg mit dem Gott und dem traumverwehten
Gefabel, das erfonnen von Asketen —
Auf steinigt sie, des Lebens schwarze Aaben!

Bermüht sei ein'ge Quelle unsern Schlüssen,
Die Herzen alle, die voll Sehnsucht schlagen
Dem Glück entgegen, jedes sei ihr Tempel!"

O! laßt Euch, irreführte Blinde, sagen:
Hier blüht kein Glück, so lang wir sterben müssen;
Denn jede Freude trägt des Todes Stempel.

Sans M. Grüninger.

Die „Per-
genann
Städte D
Dreisam-

fruchtbarer
der früher
jetzt des Br
des dunklen
Thore der
ragenden S